

Schulpsychologe: „Schule sollte kostenfrei sein“

Schule kostet – und das immer mehr. Für viele, vor allem finanzschwache Erziehungsberechtigte, eine große Belastung, für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung für ihre Zukunft: Der Bildungserfolg hängt vom sozialen Status ab, sagt Josef Zollneritsch, Leiter der Abteilung Schulpsychologie in der Bildungsdirektion Steiermark.

• Warum sollen Eltern an der Schulkostenstudie teilnehmen?

Josef Zollneritsch: Schule sollte in Österreich durchgehend kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Faktisch entstehen aber immer mehr „verdeckte“ Kosten, die vor allem für finanzschwache Familien schwer leistbar sind. Deshalb wäre es gut, wenn sich – um einen Überblick zu gewinnen – möglichst viele Eltern an der Studie beteiligen würden.

• Bildung wird immer mehr zur Frage der Leistbarkeit. Wie kann man hier entgegenwirken?

Zollneritsch: Schulen müssen auf die Kostenfreiheit achten. Vor allem Schulleiterinnen und Schulleiter müssen sich in die finanzielle Belastbarkeit von Eltern einfühlen. Die soziale Schere hinsichtlich Bildungsbeteiligung darf nicht noch weiter aufgehen. Gerade in Österreich spielt der soziale Status für den Bildungserfolg eine

große Rolle. Die Unterstützungsleistungen im Rahmen der Schülerbeihilfe gehören erhöht, da die Einkommensgrenzen für die Gewährung sehr knapp bemessen sind. Bei Schulveranstaltungen, wie z.B. Sprachaufenthalten, ist auf zumutbare Kostengestaltung zu achten.

Foto Fischer



Josef Zollneritsch,
Schulpsychologe

„Schule sollte in Österreich kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.“

• Können Erziehungsberechtigte die Kosten überhaupt selbst reduzieren, ohne dass es zum Nachteil des Kindes gerät? Wenn ja, wie?

Zollneritsch: Nein, das ist kaum möglich, da auch der soziale Druck sehr hoch ist. Um Außenseitertendenzen zu vermeiden, muss ein Kind einen gewissen materiellen

Standard aufrecht halten können. Es liegt (auch) in der Verantwortlichkeit der Schule, die materiellen Anforderungen so weit gering zu halten, dass ALLE Eltern eine Chance haben mitzuhalten.

• Was raten Sie verzweifelten Eltern?

Zollneritsch: Nehmen Sie Unterstützung in Anspruch, genießen Sie sich nicht, ihre Nöte zum Ausdruck zu bringen. Sprechen Sie offen mit der Schulleitung, wenn Ihnen Kosten über den Kopf wachsen. Die steirische Schulpsychologie ist jederzeit für alle Sorgen rund um das Thema Schule ansprechbar (schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at).

• Wie wirken sich die finanziellen Schwierigkeiten auf die Schulkinder aus?

Zollneritsch: Sie können zu depressiven Verstimmungen, Außenseitertendenzen und psychischen Spannungen führen. Kinder brauchen das Gefühl der Identität und Zugehörigkeit. „Arm“ zu sein ist in einer materiellen Welt sehr belastend. Letztlich – und das ist gravierend – leidet der Lernerfolg durch Befindlichkeitseinbußen – nur jemand, dem oder der es gut geht, ist lernfähig!